

## Hans Krusy Freienhagen, eine unbekannte waldeckische Münzstätte

in: Westfalia Numismatica 1963, herausgegeben vom Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete, Münster 1963, S. 19

Vor einiger Zeit gelangte in meine Sammlung ein Pfennig mit leider nur unvollständig erhaltenen Umschriften. Es handelt sich um eine Nachahmung eines Paderborner Pfennigs des Bischofs Simon, 1247-1271.



Gewicht: 1,01 g

///// -//PISA

Bischof mit Krummstab und Buch (? , abgenutzt),  
darüber achtstrahliger Stern, umher Perlkreis.

+ /////NHAGEN aI'

Dreitürmiges Gebäude,  
umher Perlkreis

Eine Nachahmung des gleichen Paderborner Pfennigs aus der Münzstätte Korbach liegt schon lange vor<sup>2</sup>. Den zugehörigen Vierling konnte Berghaus bekanntgeben<sup>3</sup>. Diese beiden Stücke stehen dem Vorbild nicht mehr so nah, wie das neu aufgefundene, da sie nur die Gebäudeseite übernommen und an Stelle des Bischofsbildes den Korbacher Perlkranz in einem Spitzvierpaß haben. Gemeinsam ist den Nachahmungen, daß sie die Kreuze auf den beiden kleinen Türmen durch Kugeln ersetzten und die Zeichnung der Mauer leicht änderten. Diese ist auf dem Paderborner Vorbild quer geteilt und zeigt in der unteren Hälfte fünf Ringel zwischen doppelten senkrechten Strichen und in der oberen Hälfte eine Schräggitterung (die auch als Dach angesprochen werden kann).

Die Korbacher Stücke halten die Gitterung oben bei, haben dagegen unten nur einfache senkrechte Striche ohne Ringel, während das vorliegende Stück es umgekehrt macht, also oben die Striche und unten die Gitterung hat. Weist schon die Verwandtschaft mit den Korbacher Stücken auf die Grafen von Waldeck, so sichert der Stern die Zuteilung an dieses Geschlecht und schließt die bekannte hessische Münzstätte Wolfhagen aus. Auch die Umschriftreste sprechen gegen diese Stadt, denn vor dem H ist noch ein senkrechter Strich zu erkennen, der nicht zu einem F, wohl aber zu einem N ergänzt werden kann. Für vier Buchstaben wäre der Platz auch reichlich groß, während er für sechs passend erscheint. So kommt man auf das waldeckische Städtchen Freienhagen, das wegen eines bedeutenden Freigerichts eine gewisse Geltung hatte. Diese Stadt ist schon einmal als Münzstätte vermutet, als Buchenau<sup>4</sup> eine Anzahl Hohlpfennige des Fundes von Niederkaufungen als möglicherweise hier entstanden bezeichnete. Zwar ist die Richtigkeit seiner Zuteilung durch diesen Dickpfennig nicht erwiesen, wohl aber eine Münztätigkeit in Freienhagen.

Wenn Berghaus die Korbacher Nachprägungen auf etwa 1250-60 ansetzt, so wird man diesen Pfennig wohl auf 1250 datieren können.

1. J. Weingärtner, *Die Gold- und Silbermünzen des Bisthums Paderdom*, Münster 1882, Nr. 32.
2. H. Grote, *Die Waldeck'schen Münzen des Mittelalters*, Münzstudien, Bd. 5, 1867, S. 81-128, bes. S. 103, Nr. 11 u. Tf. 4, 11.
3. P. Berghaus, *Beiträge zur westfälischen Münzkunde*, Hamburger Beiträge zur Numismatik, Bd. N, 1958/60, S. 469-495, bes. S. 485 u. Tf. 16, 14. .
4. H. Buchenau, *Der Brakteatenfund von Niederkaufungen*, Blätter f. Münzfreunde, 39. Jg., 1904, Sp.3084-85.

Standort der Münze und alle Rechte der Abbildung - Westfälisches Landesmuseum Münster.

Autor	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 1/1
Waldecker-Münzen.de	25.08.2006	13.11.2007	© 2007